Nr. 172.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 25. Juli 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die 103. Kriegswoche.

Von Generalmajor z. D. von Heimerdinger.

Es ist klar zu erkennen, daß die französisch-englische Offensive ins Stocken geraten ist und daß die Franzosen und Engländer ihrem Ziele Bapaume und Péronne nicht näher gekommen sind. In den ersten Tagen der Woche war es zwar den Engländern nördlich der Somme unter Einsatz großer Kräfte gelungen, in der Linie Ovillers-la-Boiselle-Combles in unsere Linien einzudringen und das Dorf Longueval zu nehmen, aus dem sie aber Mitte der Woche unter großen Verlusten wieder hinaus geworfen wurden. Ebenso wenig Glück hatten die Franzosen südlich der Somme; ihre Angriffe nördlich von Barleux und bei Belloy en Santerre brachen schon in ihrem Ansatz zusammen. Auch an der Champagnefront, in welche die in Frankreich gelandeten Russen eingestellt worden sind, macht sich eine regere Tätigkeit der Patrouillen bemerkbar. Bei Verdun geht die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten der Maas ihren systematischen, zielsicheren Gang weiter, größere französische Angriffe östlich der Maas scheiterten unter erheblichen feindlichen Verlusten.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Offensive unserer Feinde nach diesen Mißerfolgen eingestellt wird; gerade das Gegenteil geht aus einem Artikel der „Daily Expreß" hervor, in dem es u. a. heißt: „Die Offensive, obwohl sie so große Opfer gekostet hat, darf nicht verfrüht zum Stillstand kommen, es sind zu große militärische und politische Interessen aufs Spiel gesetzt, als daß jetzt unseren braven Truppen bereits Ruhe gegönnt werden könnte. Wir haben aber mit nur langsamen Fortschritten zu rechnen, weil die ganze Stoßkraft des französischen Heeres, in seinen Hauptkräften bei Verdun verwendet, noch nicht zur Anwendung kommen kann. England, das sein ganzes Kapital in diesen Krieg gesteckt hat, muß gewaltige Opfer bringen, wenn es nicht sein Prestige aufs Spiel setzen will." Diese Hekatomben von Blut werden also nur deshalb geopfert, damit dieses Händlervolk sein Kapital bei dem Geschäft nicht verliert. Und mit diesem Geist hoffen die Engländer uns Deutsche zu besiegen oder glauben sie etwa, mit solchen egoistischen Plänen ihre Verbündeten fester an sich zu ketten und sie noch mehr anzuspornen, den englischen Kapitalisten die Kastanien aus dem Feuer zu holeen?

Auf dem russischen Kriegsschauplatz hat sich nicht viel neues ereignet. Südwestlich von Luzk wurden die Österreicher zur Verkürzung der Verteidigungslinie hinter die Lipa zurückgenommen. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ließ südlich und südöstlich von Riga die wiederholten mit verstärkten Kräften geführten russischen Angriffe unter ungewöhnlich schweren Verlusten für den Feind zusammenbrechen, ebenso blieben russische Gegenangriffe gegen die von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern wiedergewonnenen Linien in Gegend Skrobowa nordöstlich Baranowitschi ergebnislos. Am Fuße der Karpathen treiben die Österreicher südwestlich von Delatyn russische Abteilungen, die auf das Westufer der Pruth vorgedrungen waren, über den Fluß zurück. Die Verluste des West- und Nordwestheeres der Russen erreichten bei den jüngsten Kampfhandlungen eine schwindelnd hohe Zahl, die für die russische Südwestarmee des Generals Brussilow die schwerwiegendsten Folgen zeitigen wird, sodaß die Klage der „Times", welche, die auffällige Überschrift trägt: „Die russischen Heere stehen still. Es ist wieder Schützengrabenkrieg", voll und ganz berechtigt ist.

Auch von der italienischen Front ist außer lebhafter Artillerietätigkeit nichts neues zu berichten. Alle Angriffe der Italiener brachen unter großen Verlusten restlos zusammen. Daß angesichts dieser Mißerfolge die Stimmung der italienischen Regierung immer nervöser wird, ist nicht zu verwundern. Die Unschlüssigkeit des italienischen Ministerrates, ob dem Drängen Englands Folge gegeben werden soll, Deutschland den Krieg zu erklären, ist ein Zeichen dieser Nervosität.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 24. Juli. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval-Guillemont von Teilen von 11 englischen Divisionen ausgeführt, deren mehrere hastig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Front erreichen konnte und den wir noch nicht ausgebessert haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. In Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der brandenburgischen Grenadiere, von Douaumont glorreichen Angedenkens. Aus einer Kiesgrube, in der der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir 3 Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus. — Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyecourt und Vermandovillers in unserem Feuer gescheitert. Die Artilleriekämpfe flauten nur vorübergehend ab. Unsere Beute in den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen

68 Maschinengewehre.

Rechts der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit; Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse. — Nordwestlich von Beresteczko wurden starke russische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

Neue englische Angriffe an der Somme erfolglos geblieben.

Auch französische Vorstöße mißlungen.

Zwei feindliche Flugzeuge bei einem neuen französischen Flieger-Angriff auf Müllheim abgeschossen.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 23. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Richebourg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval—Guillemont. Die hier angesetzten englischen Angriffe blieben trotz rücksichtslosen Einsatzes an Menschen erfolglos, bei und westlich von Pozières, am Foureaux-Wäldchen und am Westrande von Longueval führten sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgräben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlangen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekampf von mehrfach großer Stärke.

Östlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentrupps, im Bergwald (nördlich der Feste Tavannes) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Müllheim i. B. und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Übergangsversuche der Russen über den Styr bei Zahatka (südwestlich von Beresteczko) wurden durch deutsche Batterien verhindert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 22. Juli gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz:

Von gestern auf heute keine Änderung. In der **Bukowina** blieben die Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend besetzte **Höhe Magura bei Tatarow** wurde durch unsere Truppen zurückgenommen. Im Raume von Obertyn entwickeln feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei **Barysz** vertrieb ein Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren ausgerüsteten Hauptposten. Die **neuen Stellungen** südwestlich von **Beresteczko** sind bezogen. Der stellenweise nachdrängende Gegner wurde abgewiesen. Westlich von **Luzk** und am **Stochod** nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Mehrere Abschnitte der **Tiroler West- und Ost**front standen gestern unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Auf den Höhen nördlich der **Posina** nahmen unsere Truppen einen Beobachtungspunkt in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab. Im Vorfelde der Befestigungen von **Paneveggio** wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des **Bolle-Passes** gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen. An der Isonzofront stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der **unteren Vojusa** Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die amtliche Wiener Meldung vom 23. Juli lautet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von **Tatarow** durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, **nahmen wir die auf der Magura** kämpfenden Truppen gegen den Karpathenhauptkamm **zurück**. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des **Val Sugana** wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptansturm des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von **Paneveggio** nehmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer **Tiroler Front**, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichen Geschützfeuer.

An der **Isonzofront** wurde der Monte San Michele stark beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom **Sonnabend Nachmittag** lautet: Zwischen Oise und Aisne zerstreuten die Franzosen eine starke deutsche Erkundungsabteilung in der Gegend von Moulin-sous-Touvent. In den Argonnen brachten die Franzosen eine Flattermine zur Entzündung und schlugen einen Handstreich der Deutschen gegen einen kleinen Posten bei Fille Morte ab. Auf dem rechten Ufer der **Maas** heftiges Bombardement in den Abschnitten von Fleury und vom Fumin-Gehölz. Südlich von Damloup scheiterte ein deutscher Angriff im Feuer. In den Vogesen griffen die Deutschen nach lebhafter Beschießung um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Dié an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Flugdienst: Ein französisches Geschwader bombardierte gestern dreimal den Bahnhof von **Metz-Sablon** und warf 115 schwere Geschosse auf die Gebäude und den Bahnstrang, wo großer Schaden festgestellt wurde. Ein deutsches Flugzeug griff das Geschwader an. Das Flugzeug wurde zum Absturz gebracht. Ein französisches Flugzeug mußte wegen einer Beschädigung landen und ist nicht zurückgekehrt. Heute früh warf ein deutsches Flugzeug Bomben auf **Belfort**. Keine Verluste und kein Schaden.

Amtlicher Bericht vom **Sonnabend Abend**: Am rechten Ufer der **Maas** erzielten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefangene. Von der übrigen Front ist kein

wichtiges Ereignis zu melden. Entgegen der Meldung des Berichtes von heute Nachmittag sind alle französischen Flugzeuge, die an der Beschießung des Bahnhofes von **Metz-Sablon** beteiligt waren, in unsere Linien zurückgekehrt.

Englischer Bericht.

Der amtliche englische Bericht vom **Sonntag** lautet: Heute ist nichts wichtiges zu melden. Unsere **Flieger** zerstörten gestern sechs feindliche Flugzeuge und zwangen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande zu landen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen, zwei andere werden vermißt.

Im ergänzenden englischen Bericht vom 21. Juli muß es **richtig heißen**: Eins unserer Angriffsgeschwader (nicht eins unserer Flugzeuge) traf mit elf deutschen Flugzeugen zusammen, von denen drei abgeschossen wurden, eins davon in Flammen.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **21. Juli nachmittag** lautet:

Westfront: An der **Düna** dauert der lebhafte Artilleriekampf an. Im Raume nördlich des Zusammenflusses von **Styr und Lipa** stießen unsere Truppen erneut gegen den Feind vor. Er wurde aus dem Dorfe **Werben** und seinen vorbereiteten Stellungen südlich davon geworfen. Auf der Verfolgung des geschlagenen Gegners bemächtigten sich unsere Truppen der Styr-Übergänge. Der Feind ging auf die Höhen bei **Beresteczko** zurück. Im Raume von Beresteczko hat sich ein Kampf entwickelt. Bis jetzt sind an Gefangenen 50 Offiziere und mehr als 1600 Soldaten gezählt. Bei diesen Kämpfen starb der tapfere Regimentskommandeur Oberst Tatarow den Heldentod. Bei Beginn der Operationen im Anfang Juni (alten Stils) hatte sich der Oberst Tatarow bei Kozin südwestlich Dubno ganz besonders ausgezeichnet. An der Spitze seines Regiments ging er unter mörderischem, feindlichem Feuer rasch entschlossen durch den Fluß, griff den Feind an und zwang ihn zu regelloser Flucht.

Kaukasus: Im Raume von **Djevizlik** gewannen unsere Truppen wieder Gelände und brachten einen Offizier und 63 türkische Soldaten als Gefangene ein. Die Stadt **Günüschkhane**, an der Straße Trapezunt—Erzindjan, wurde nach Kampf von uns genommen. Nordwestlich der Stadt Kelkid Chiftlick (60 Kilometer westlich Baiburt) finden wir dreißig türkische Offiziere, einen Regimentsarzt und 400 Soldaten; außerdem nahmen wir den Türken einige Trainkolonnen weg. Ein feindlicher Angriff im Raume östlich von **Rewanduz** wurde abgeschlagen.

Amtlicher russischer Bericht vom **21. Juli abends:**

Westfront: Nachdem die tapferen Truppen des Generals Sacharow alle Schwierigkeiten beim Passieren des sumpfigen **Lipatales** unter konzentrischem Feuer des Feindes überwunden hatten, warfen sie den Feind, von dem Teile bereits in Auflösung zurückgingen. Unsere Artillerie beschießt heftig die zurückgehenden feindlichen Kolonnen. Diejenigen Truppen, die die Lipa überschritten, machten gestern 1000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre und 4 Gebirgsgeschütze, davon 3 mit Bespannung. Die Gefangenenzahl wächst. Nach ergänzenden Berichten übersteigt die Anzahl der in den Kämpfen am 20. Juli bei dem Übergang über den Styr nördlich der Einmündung der Lipa und weiter auf dem linken Styr-Ufer gemachten Gefangenen ganz erheblich die im Morgenbericht gemeldete Zahl. Bis jetzt wurden 2817 Soldaten und 75 Offiziere gezählt, außerdem erbeuteten wir eine große Menge Maschinengewehre und drei Geschütze.

Am 20. Juli in der Gegend von **Valeputna** (4 Kilometer südwestlich **Kimpolung**) vertrieben wir den Gegner von einem Gebirgszuge, machten 3 Offiziere, 155 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Seit dem Kampfe am 16. Juli auf dem Nordufer der **Lipa** erbeuteten wir außer der bereits in den vorhergehenden Berichten gemeldeten Gefangenenzahl und Beute 49 Maschinengewehre, 36 Bombenwerfer und Minenwerfer, dazu 80 Kisten mit Minen und Bomben, 60 Geschoßkasten, 58 Kisten mit gegurteter Maschinengewehr-Munition, 3 Artilleriemunitionsdepots, von denen eins allein 35 570 Geschosse verschiedener Kaliber enthielt, ferner 5230 Granaten, eine ungeheure Menge Gewehrpatronen, ebenso wie drei Scheinwerfer, die Instrumente einer Feldmusikkapelle, Feldküchen und eine große Menge Hindernis- und Telephondraht nebst anderem Kriegsgerät.

Amtlicher Bericht vom **22. Juli nachmittags:**

Westfront: Auf dem linken Flügel der **Rigaer** Stellungen dauern die Kämpfe gegen deutsche Truppen an. In der Gegend des Dorfes **Martyszki** (11 Kilometer nordöstlich von **Smorgon**) gelang es uns, durch einen erfolgreichen nächtlichen Handstreich einen Teil eines feindlichen Grabens zu nehmen. Schwere deutsche Artillerie beschoß den Abschnitt östlich von **Baranowitschi** äußerst heftig. Südlich von der **Lipa** werfen unsere Truppen den Feind weiter zurück, gingen über den Flecken **Beresteczko** vor und gewinnen nach Westen Gelände. Die Truppen des Generals Sacharow haben am 20. und 21. Juli über 300 Offiziere, darunter einen General und einen Obersten, und über 12 000 Soldaten gefangen genommen, sodaß die Gesamtzahl der im Laufe der Operationen seit dem 16. Juli gemachten deutschen und österreichischen Gefangenen einschließlich der Offiziere 26 000 beträgt; die Zahl der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre wird erst festgestellt. In der Gegend der Dörfer **Werben** und **Plaszewe** (5,5 Kilometer südlich von Werben) auf dem rechten Styr-Ufer, südlich von der Lipa-Mündung, wurde das 13. österreichische Landwehr-Regiment umzingelt; das ganze Regiment ergab sich.

Galizien: In der Gegend des Dorfes **Worochta** (6,5 Kilometer südlich von **Tartarow**) an der Straße Delatyn—Maramaros-Sziget, entrissen wir dem Feinde gestern einige Höhen, machten Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. In derselben Gegend westlich von **Jaremcze** (9 Kilometer südwestlich von **Delatyn**) nahmen wir eine österreichische Kompagnie mit Maschinengewehren gefangen.

Kaukasus: Im **Küstengebiet des Schwarzen Meeres** warfen unsere Truppen die Türken aus einer Reihe von ausgebauten Stellungen westlich von **Platana** und kamen einige Werst in der Richtung auf den Fol (Fluß 30 Kilometer westlich von Platana) vorwärts. Unter den dort gemachten Gefangenen befindet sich Zia Bei, Kommandeur des [illegible] gemischten Regiments und Freischarenführer, mit seiner Fahne und seiner Kanzlei; ferner fielen uns Handgranatenlager in die Hände. Bei der Eroberung von **Gümischkhane**, in dessen Umgebung sich verlassene Silberbergwerke befinden, machten wir Gefangene und erbeuteten Geschütze und ein Zeltlager. Nordöstlich von **Kalkid-Chiftlick** nahmen unsere Truppen bei ihren Angriffen 7 Offiziere und 120 Askaris gefangen. Die Gefangenenzahl wächst noch immer. Tags zuvor hatten wir in derselben Gegend zwei Feldlazarette des 5. türkischen Armeekorps samt Personal, Kranken und Verwundeten weggenommen, unter denen sich der Kommandeur des 98. Regiments befindet.

Amtlicher Bericht vom **22. Juli abends:**

Westfront: Am linken Flügel der Stellungen bei **Riga** hatten wir mehrere heftige Zusammenstöße mit dem Gegner. Unsere Streitkräfte drangen an mehreren Stellen in die Werke der ersten feindlichen Linie ein. Das beiderseitige Artilleriefeuer war heftig. Auf dem linken Ufer der **Lipa** in der Gegend des Dorfes **Zwiniacze**, östlich von **Gorochow**, führten unsere Patrouillen einen kühnen Erkundungsvorstoß aus, bei dem sie eine deutsche Feldwache von 1 Offizier und 42 Mann gefangen nahmen.

Kaukasusfront: Im Fortgang der Offensive besetzten unsere Truppen **Ardasa** (20 Werst nordwestlich von Gümüschkhane) und machten 16 Offiziere und 26 Askaris mit drei Maschinengewehren zu Gefangenen, darunter den Kommandeur des 29. Regiments.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 22. Juli lautet: Zwischen Etsch und Brenta lebhafte Artillerietätigkeit auf beiden Seiten und hartnäckiger Druck unserer Infanterie. Man meldet glänzende Kampfhandlungen unserer Abteilungen in der schwierigen Hochzone der Dolomiten und zwischen Brenta und Piave. Die Kämpfe verliefen für uns günstig. Am oberen Ende des Cia-Tales (Vanoibach) und am Gipfel nahmen wir dem Feinde 253 Mann, darunter 9 Offiziere, und einige Maschinengewehre ab. Der Rollepaß ist fest in unserer Hand. Im Sextental erklommen die Unseren am Zusammenfluß der Bäche Boden und Bacher die 2699 Meter hohe Eiserzinne und verschanzten sich dort. Im Hochpiave vollendete man die Besetzung der Vallonespitze, deren äußerster Gipfel besetzt wurde. Am gestrigen Tage beschoß die feindliche Artillerie Cortina d'Ampezzo mit einigen Granaten. Zur Erwiderung beschossen unsere großkalibrigen Geschütze die bewohnten Orte Toblach und Sillian im Drantale. Am Isonzo wurde die Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von der unseren wirksam bekämpft wird, gestern stärker.

General Cadorna.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 22. Juli mit:

An der **Irakfront** keine Veränderung. Die andauernde Hitze lähmte besonders im Abschnitt von Fellahie die beiderseitige Tätigkeit. Im Schatten betrug die Temperatur gestern 47 Grad.

An der **persischen Front** hat sich im Abschnitt von **Kermanschah** nichts ereignet. Wir stellten fest, daß die Russen, die unsere Abteilungen östlich von **Sunnah** angriffen, schwere Verluste erlitten und eine Menge von Verwundeten auf ihrem Rückzuge mitnahmen. In der Gegend von **Bane** kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Angriffe unserer Truppen gegen die seit einiger Zeit in **Rewanduz kräftig verschanzten russischen Truppen** waren von Erfolg gekrönt. Die Russen mußten sich in Unordnung nach Osten zurückziehen und ließen in Rewanduz eine große Menge von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln zurück. Außerdem sind die Rückzugsstraßen des Feindes mit aller Art von Ausrüstungsstücken, Munition und sonstigen militärischen Gegenständen bedeckt. Unsere Truppen verfolgen energisch den Feind und haben gegenwärtig 20 Kilometer östlich von Rewanduz mit ihm Fühlung.

An der **Kaukasusfront** wurden die vom Feinde um den Preis schwerer Verluste allein gegen unseren Abschnitt im **Zentrum** gerichteten andauernden Angriffe durch die aufeinander folgenden und geordneten Gegenangriffe unserer Truppen zum Halten gebracht. Unsere Gesamtlage an dieser Front wurde nicht beeinträchtigt.

Am 7. Juli (türkischer Zeitrechnung) griff ein feindliches Flugzeug zum zweiten male ein Hospital auf **Gallipoli** an, das an zahlreichen Stellen durch große Abzeichen des **Roten Halbmondes** gekennzeichnet war. Die sieben abgeworfenen Bomben riefen weder Schaden noch Verluste hervor. Ein Monitor schoß, ohne eine Wirkung zu erzielen, unterstützt durch Beobachtungen eines Flugzeuges, 20 Geschosse gegen die Nordküste der Halbinsel **Karaburun westlich von Smyrna** an. Eines unserer Wasserflugzeuge warf mit vollem Erfolge mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen am Hafen von Mudros und kehrte unversehrt zurück.

In der Richtung auf den **Suezkanal** verjagten unsere vorgeschobene Abteilungen nach Westen zu eine feindliche Schwadron, die sie bei **Katia** antrafen. Eines unserer Flugzeuggeschwader bombardierte erfolgreich feindliche Truppenlager, wichtige Einrichtungen und Petroleumlager am **Hafen von Suez** und kehrte an seinen Heimathafen unversehrt zurück.

Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 23. Juli:

An der **Irakfront** keine Veränderung.

In **Persien** versuchten die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet, in Auflösung nach Osten verjagt worden waren, sich dreißig Kilometer östlich von **Rewanduz** zu halten, wurden aber von unseren Truppen kräftig verfolgt, sodaß sie sich nicht zum Kampf stellen konnten und sich gegen die Grenze zurückziehen mußten. Wir erbeuteten im letzten Kampfe zwei Maschinengewehr.

Im **Kaukasus** am rechten Flügel Zusammenstöße von Patrouillen und örtliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung.

Ein feindlicher Flieger erschien über **Seddul Bahr**, wurde aber durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schleuderte, ohne Wirkung zu erzielen, fünf Geschosse auf den Küstenstrich von **Seuga** und zog sich dann zurück.

Unsere vorgeschobenen Abteilungen verjagten in der Gegend von **Romana** eine feindliche Abteilung, die westlich von **Katia** erschienen war. In einem Kampf, der östlich von der Stadt Suez und in der Nähe des Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Kavalleriekörpern geführt wurde, entfloh der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgen ihn.

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

Das Londoner Kriegsamt macht bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 13. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Die Hitze ist außerordentlich groß. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 120 Grad Fahrenheit im Schatten.

Die Kämpfe im Westen.

Die große Schlacht vom 20. Juli.

Über die Schlacht vom 20. Juli, **die gemeinsame große Offensive der Engländer und Franzosen**, wird dem „Berl. Tagebl." zusammenfassend aus dem Hauptquartier gemeldet: Der Tag war so blutig und so hart, wie sich nur je ein historischer Zeitpunkt charakterisierte. Aber er mag uns die absolute Überzeugung geben, daß die Alliierten nicht imstande sind, den deutschen Wall zu brechen. Es war **die größte Gesamtkraft aufgeboten**, um ihr äußerstes für den Durchbruch herzugeben. Der Mißerfolg ist demgemäß groß. Es ist vorgestern ohne Zweifel **das beste Stück Kraft des Feindes ausprobiert und gebrochen worden**, über das er zu verfügen hatte. Nicht ein Stück der großen Erwartungen konnte das englische Heer erfüllen, die man seinem Eingreifen entgegengebracht hatte. Ist es den Engländern zuhause sehr ernst zu Mute, so wird die Lage für Frankreich noch trüber, als sie vor dieser Offensive war. Der französische Abschnitt, mit dem letzten Rest der französischen Armee vollgepfropft, ist nicht der Hauptabschnitt der Offensive, so sehr er es auch nach dem bis jetzt Erreichten zu sein scheint. Die Versuche an der Somme haben **nicht nur den ausgesprochenen Zweck, Verdun zu entlasten. Sie sind im größten Stil vorgetragene Kämpfe, die das Kriegsziel überhaupt erreichen sollen.** Hier wird Glück und Ende erwartet. Es handelt sich bei diesem Kriegsschauplatze nicht mehr um Ereignisse, die im Zusammenhange mit den Dingen an der Gesamtfront erst Bedeutung gewinnen können, sondern um eine überragende Sache, um die Erfüllung des letzten Entschlusses, bis zum Siege weiterzukämpfen. **Furchtbar haben die Engländer bis jetzt enttäuscht.** Es ist ganz zweifellos, daß ihre frischen jungen Soldaten kaum an die deutschen und französischen heranreichen, und ganz zu versagen scheint die Unterführung. Man hat den klaren Beweis neuerdings auf einem anderen Frontabschnitte vor **Fromelles**. Das Überraschungsmanöver gegen die deutschen Gräben ist gründlich mißglückt. Wir haben unsere alten Stellungen völlig in unseren Händen. **Die Verluste der Engländer gehen ins ganz Ungewöhnliche.** In dem Kampfe Mann gegen Mann siegte nicht das englische sportliche Training, sondern nur die Kraft und die Fähigkeit, die im Vorgelände der bayerischen Alpen heranwuchsen.

Wiener Preßstimmen über die deutschen Erfolge an der Somme.

Die Wiener Blätter heben die große Bedeutung der am Freitag gemeldeten Erfolge der Deutschen in der Schlacht an der Somme hervor. Das **„Fremdenblatt"** führt aus, die Schlacht beschleunige den **Zermürbungsprozeß an Englands und Frankreichs Armeen**, wirke aber auch auf deren Verbündete nachhaltig ein. — Das **„Neue Wiener Tagblatt"** schreibt: Noch einige solche Angriffe, und die Lage im Westen kann im wesentlichen als geklärt gelten. — Die **„Neue Freie Presse"** bezichnet die Verwendung von Reiterei durch die Engländer bei den Angriffen am Freitag als Akt hellster Verzweiflung.

Englische Offiziersverluste.

Die englischen **Verlustlisten** vom 19., 20. und 21. Juli enthalten die Namen von 78, 147 und 410 Offizieren, davon sind im ganzen 184 gefallen.

Weibliche Ärzte in den britischen Spitälern.

„Daily News" teilt mit, daß jetzt 40 weibliche Ärzte in den Spitälern der britischen Armee angestellt seien.

Meuternde Marokkaner.

Meldungen aus Paris lassen erkennen, daß in der **großen Schlacht an der Somme** unter einigen Abteilungen marokkanischer Schützen Meutereien vorgekommen sind. Den Grund bildeten die sehr starken Verluste, die sie infolge der unbarmherzigen wiederholten Verwendung zu Sturmangriffen erlitten. Die Marokkaner sollen sich geweigert haben, ihren Offizieren zu gehorchen, und schließlich auf Truppen geschossen haben, die zu ihrer Überwältigung herbeieilten. Nach einem lebhaften Feuergefecht wurden die Marokkaner schließlich überwältigt.

Ein Schweizer Flieger in französischen Diensten an seiner Verwundung gestorben.

Die Pariser Zeitung „Auto" meldet: Der Schweizer Flieger **Theophil Ingold**, der seit Kriegsausbruch im Dienste des französischen Flugwesens steht, ist bei einem Erkundungsflug über die deutschen Linien von einem Schrapnell getroffen worden. Er besaß noch soviel Kraft genug, um in den französischen Linien zu landen, ist aber zwei Stunden darauf gestorben.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

General Rußki,

der infolge seiner schwachen Gesundheit den Oberbefehl über die nördliche russische Armee **niederlegte**, reiste in diesen Tagen, wie der Korrespondent der „Daily Mail" aus Petersburg meldet, durch Petersburg, um sich **den Rest des Sommers in Finnland aufzuhalten.**

Die Räumung Rigas.

Nach einem Telegramm des Pariser „Journal" aus Riga hat ungefähr zwei Drittel der Bevölkerung die Stadt verlassen, die einen traurigen Anblick bietet. Die Lage sei aber ruhig.

Truppenansammlungen an der beßarabisch-rumänischen Grenze.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Agram: Von Obzor wird gemeldet, daß an der beßarabisch-rumänischen Grenze bedeutende Truppenansammlungen bemerkbar wurden. Die Russen haben die an der Grenze konzentrierten Truppenmassen nach der Bukowina dirigiert, um dort die gelichteten Reihen aufzufüllen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Sarrail soll angreifen!

Der „Berlingske Tidende" wird aus **Paris** gemeldet: Der **Vorsitzer des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten** erstattete einen Bericht, worin er die Notwendigkeit eines Vorgehens an der Salonikier Front betont, um Bulgarien die Rolle als Wächter des Orients, die es im Namen Deutschlands übernommen habe, abzunehmen. Die Salonikier Offensive sei **notwendig als ein Glied in den Offensiven**, die die Alliierten **auf allen Fronten** beschlossen hätten, um die Widerstandskraft Österreich-Ungarns endgiltig zu brechen.

* * *

Der türkische Krieg.

Die Kritik des Oberhauses an der englischen Kriegführung.

Im englischen **Oberhause** beantragte **Lord Wemyß** eine vollständige Untersuchung über die gesamte **Führung des Feldzuges in Mesopotamien**, besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die Beförderung der verbündeten Truppen. Redner sagte, die Artillerie von General Townshend sei so alt und unzuverlässig gewesen, daß er sie getrost den Türken hätte übergeben können. Das Haus **nahm den Antrag von Lord Wemyß an.**

* * *

Die Kämpfe zur See.

Die Tätigkeit der Unterseeboote im Mittelmeer.

In der verflossenen Woche wurden in Marseille aus **Algier** und anderen Mittelmeerhäfen täglich **Versenkungen größerer und kleinerer Dampfer** gemeldet. Daß unter der gesteigerten Tätigkeit der gegnerischen Unterseeboote die Beförderung von Nahrungsmitteln, sowie anderer in Frankreich und England dringend erforderlicher Artikel empfindlich litt und leidet, wurde auch in den **Kommissionen der Kammer und des Senats** beklagt. Es wurde ferner an das Versprechen des Marineministers Lacaze erinnert, im Verein mit der britischen Admiralität den Mittelmeerverkehr kräftiger zu schützen. In **Algier** befinden sich augenblicklich ungewöhnlich zahlreiche Matrosen torpedierter französischer und englischer und anderer Schiffe der Verbündeten.

Lloyds meldet aus Algier vom 22. Juli: Der **britische Dampfer „Wolf"** wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Auch der **Dampfer „Cettois"** vom Hafen Cette ist in der Nacht zum 20. Juli torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet.

Elf italienische Kahlendampfer überfällig.

Nach Meldungen Genueser Blätter sind seit dem 18. Juli **wieder elf Kohlendampfer** überfällig. Bis jetzt sind die meisten Unterseeboot-Angriffe in der Straße von Gibraltar erfolgt.

Deutsche Unterseeboote bei Aland.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet nach Stockholmer Berichten, daß deutsche Unterseeboote in der See östlich von Aland erschienen seien, sodaß **der ganze Verkehr zwischen Rußland und Schweden eingestellt** worden ist.

Eine neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch Rußland.

Die **vier deutschen Frachtdampfer „Malaga", „Friedrich Carr", „Gretchen Müller"** und **„Kette"** wurden dem Stockholmer „Aftonbladet" zufolge Freitag Nacht beim Eingang zum Hafen von **Lulea** im schwedischen Hoheitsgebiet von **zwei russischen Zerstörern** verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. **Das schwedische Torpedoboot „Virgo"** steuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Virgo" verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Lulea ein.

Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Malaga-Virgo-Angelegenheit **Einspruch zu erheben.**

Die ausgepfiffenen Helden vom Skagerrak.

Im englischen **Oberhause** fragte der **Herzog von Rutland**, ob die Regierung beabsichtige, sofort eine Vorlage einzubringen, die dem Admiral Jellicoe und den Offizieren und Mannschaften der großen Flotte für den Sieg bei Jütland den Dank des Parlaments ausspräche. Der Redner sagte, viele Seeleute, die bei Queensferry und in anderen Seehäfen gelandet wurden, seien **von dem Publikum ausgezischt und ausgepfiffen** worden, und Droschkenkutscher hätten den Offizieren, die sie nachhause fuhren, ihr **Beileid ausgesprochen.** Das sei wesentlich die Folge der unglücklichen ersten Mitteilung der Admiralität über die Schlacht gewesen. **Lord Crewe** antwortete im Namen der Regierung, niemand zweifle jetzt, daß die Schlacht etwas anderes als ein Erfolg für England gewesen sei. Aber die Regierung halte es für richtig, eine förmliche Danksagung des Parlaments aufzuschieben.

Englands wirtschaftlicher Druck auf die Neutralen.

Eine Unterredung mit dem früheren holländischen Ministerpräsidenten Kuyper.

Ein Mitarbeiter der „Leipziger Abendzeitung" hatte eine Unterredung mit dem früheren holländischen Ministerpräsidenten Dr. A. Kuyper. Exzellenz Kuyper äußerte sich dabei des längeren vorzüglich über die gegenwärtige **Nahrungsmittel-Krise in Holland** und sagte dabei Folgendes: „Der **wirtschaftliche Druck**, den England auf uns ausübt, ist **schrecklich.** Nicht nur, daß man uns verbieten will, das nach Deuschland auszuführen, was wir über England bekommen. Man will uns verwehren, unsere ureigenen Landesprodukte nach Deutschland zu verkaufen; das ist ein Unrecht sondergleichen. Nun bedenken Sie, daß alles das, das Holland an Landesprodukten erzeugt, Kartoffeln, Weizen, Gemüse, Obst, ganz erstklassig ist. England kauft diese Produkte unseren Bauern zu jedem möglichen Preise ab und liefert uns beispielsweise dafür nur sein eigenes, sehr dürftiges Mehl usw. Selbstverständlich sind durch dieses Verfahren auch immer die Preise aufs höchste gesteigert, noch dazu für eine sehr viel schlechtere Ware. Dabei ist ferner zu berücksichtigen, daß die Mobilisierung, die auf Deutschland lastet, in Holland relativ fast nicht geringer ist; gegenwärtig stehen bei uns 300 000 Mann unter

den Waffen. Was das kostet, und wie das an Steuern wieder hereingebracht werden muß, brauche ich nicht auseinander zu setzen. Außerdem fehlen uns die Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche Arbeiten. So kommt es, daß gerade für die festbesoldeten kleinen Beamten die **Lebensbedingungen fast unerträglich** geworden sind. Das ist die tiefere Ursache der Lebensmittelunruhen, von denen man jetzt in den Zeitugen liest."

Über die Möglichkeit der Beendigung dieses Krieges und einer **Friedensvermittelung** meinte Exzellenz Kuyper, die Friedensvermittelung der Neutralen sei solange schädlich, so lange sie nicht die Gewißheit hat, daß sie beiden streitenden Parteien willkommen ist. Bemerkenswert und eigentlich in der deutschen Öffentlichkeit zu wenig beachtet worden ist aber die Tatsache, daß sich die Regierung im Haag zur Errichtung eines Gesandtschaftspostens beim Heiligen Stuhl entschlossen hat. Holland ist von Grund aus kalvinisch gesinnt, auch in seinen politischen Anschauungen; bisher war deshalb keine Parteimehrheit für die Errichtung dieser Gesandtschaft zu haben. Wenn jetzt alle die verschiedenen Parteigruppen meines Vaterlandes den Beschluß der Regierung billigen — auch ich bin jetzt für ihn eingetreten — dann ist das ein sehr beachtliches Symptom.

Die schwarze Liste amerikanischer Firmen in England.

„Daily Telegraph" meldet aus **Newyork:** Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der heute veröffentlichten schwarzen Liste von amerikanischen Firmen. Das hiesige Publikum ist an ein solches Verfahren nicht gewöhnt und die Amerikaner fürchten, daß ihr Interesse leiden werde. Man erwartet, daß **Präsident Wilson** eine kräftige **Protestnote** nach London geben soll, wie es die öffentliche Meinung in Newyork verlangt.

Gemeinsames Vorgehen Hollands und Amerikas gegen die englischen Blockadeübergriffe.

Das Haager „Vaderland" meldet aus **Washington:** Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademaßregeln der Alliierten, namentlich gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen. — Das Reutersche Büro meldet aus Washington: **Der englische Botschafter** Spring Rice hat eine Besprechung mit **Senator Polk** gehabt. Anscheinend wird die englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkriege anführen, um ihre Politik und das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli 1916.

— Der König von Bayern ist, wie die Münchener Korrespondenz Hoffmann amtlich meldet, am Sonntag Abend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn von Kreß und der Herren des Dienstes an die Front abgereist.

— Die skandinavischen sozialistischen Politiker sind gestern in Brüssel eingetroffen. Sie haben auf ihrer Reise in Stendal das dortige Gefangenenlager besichtigt und waren über die Einrichtungen sehr befriedigt. Der Abgeordnete Lindblad gab am Schluß der Besichtigung seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß trotz solcher umsichtigen Fürsorge für die Gefangenen eine Hetzkampagne in der Auslandspresse gegen deutsche Gefangenenbehandlung aufkommen konnte. Die in Brüssel angekommenen Herren nahmen als Einführung in ihre Studienreise einen Vortrag des Herrn Hauptmann Volkmann über die Verwaltung Belgiens entgegen. Dem Vortrag folgte eine eingehende Aussprache über die Hauptzüge dieser Verwaltung.

Altdamm, 21. Juli. In Gegenwart des Offizierkorps des Landsturmbataillons wurde auf dem Militärfriedhof in Altdamm das neue Denkmal zu Ehren der im Gefangenenlager gestorbenen Franzosen eingeweiht. Der katholische Pfarrer hielt in deutscher und französischer Sprache die Gedenkrede. Sodann übergab ein Franzose das Denkmal, wobei der Kommandant im Namen der Militärverwaltung das Denkmal übernahm.

Ausland.

Rom, 23. Juli. Sonnabend um 8 Uhr abends wurde der Sarg des Papstes Leo XIII. in das vorläufig errichtete neue Grab übergeführt.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 23. Juli. (Verhaftung in der Angelegenheit Berndt-Tuchel. — Hühnerdiebstähle.) Verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Konitz eingeliefert wurde der Kaufmann Kasimir Kruczynski von hier. Seine Verhaftung steht im Zusammenhang mit der des Leiters des Kriegsgetreideamtes Berndt in Tuchel. — In der Umgegend von Culmsee und Schönsee wurden im Frühjahr dieses Jahres eine große Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt, bei denen es die Diebe fast immer auf Hühner und Enten abgesehen hatten. Die Polizei fahndete lange Zeit vergeblich nach dem Täter, bis es ihr durch Zufall gelang, drei Arbeiterfrauen aus Culmsee als Täter zu ermitteln, die auch vor kurzer Zeit von der Strafkammer in Thorn zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Zwei davon, die Arbeiterfrauen Zegarski und Bethke, ließen sich von ihrem Tun durch die Strafen nicht abhalten; sie beschlossen einige Tage nach dem Gerichtstermin, die Diebstähle fortzusetzen. Nachts begaben sie sich nach Richnau und brachen dort auf mehreren Stellen ein. Die Hühner wurden an Ort und Stelle geschlachtet und in einen Sack gepackt. Die Diebinnen wurden jedoch gefaßt und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Kreis Marienburg, 23. Juli. (Zu der Notiz „Eine Gastpredigt in Neuheide) erhalten wir von Herrn Pfarrer Anuschek aus Grabowitz, Kreis Thorn, eine Zuschrift, worin er uns mitteilt, daß er in seiner Gastpredigt nicht von „zahlreichen Russen-Einfällen, die seine Gemeinde während der ersten Kriegsmonate zu bestehen hatte", gesprochen habe, da solche Einfälle im Drewenzwinkel überhaupt nicht stattgefunden hätten. Er habe lediglich von den Schwierigkeiten seiner Diasporagemeinde gesprochen, die infolge des Krieges natürlich gesteigert sind, zumal durch den Krieg der Neubau der Kirche in Grabowitz unterbrochen wurde. — Wir haben bei Übernahme der Notiz geglaubt, es habe sich um vereinzelte russische Patrouillen-Überfälle gehandelt, von denen man in Thorn in den ersten Kriegstagen gerüchtweise hörte. Wir freuen uns zu hören, daß kein einziger Russe als Feldsoldat seinen Fuß über die Grenze des Drewenzwinkels gesetzt hat.

Oliva, 20. Juli. (1274 Kurgäste) waren bis heute Mittag auf dem hiesigen Gemeindeamt zur Anmeldung gekommen.

Bromberg, 24. Juli. (Doppelselbstmord.) Gestern früh um 7 Uhr wurden im Bromberger Kanal bei der 5. Schleuse die Leichen des 42jährigen Arbeiters Otto Steyreiff und der 18jährigen, ebenfalls dem Arbeiterstande angehörigen Helene Recki angetrieben. Nach den bisherigen Feststellungen sind beide aus Berlin hierher gekommen und haben, wie angenommen wird, Selbstmord begangen, weil eine eheliche Verbindung zwischen beiden unmöglich war. Der Doppelselbstmord muß bereits vor Donnerstag voriger Woche begangen sein, da in diesen Tagen die Jacke des Steyreiff und die Wertsachen des Mädchens am Ufer des Kanals aufgefunden worden sind.

d **Strelno,** 22. Juli. (Besitzwechsel.) Die 56 Morgen große Landwirtschaft des Landwirts Vinzent Szczerbicki in Großsee erwarb der Landwirt Martin Szczerbicki für 14 000 Mark. — Der Fleischermeister Michael Barczykowski in Strelno verkaufte sein in Großsee belegenes Mühlengrundstück für 9500 Mark an den Müller Viktor Powalewski in Großsee.

Hilfe für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Das Ergebnis der „Volksspende" scheint erfreulicherweise die Erwartungen zu rechtfertigen, die auf die Opferwilligkeit der Bevölkerung gesetzt wurden.

Bekanntlich soll die „Volksspende" in erster Linie dazu dienen, unsere Kriegsgefangenen in Rußland für den kommenden Winter mit warmer Kleidung zu versehen, und ferner unseren Gefangenen in Frankreich Medikamente und Zusatznahrung zuzuführen. Die Verteilung der Liebesgaben erfolgt vereinbarungsgemäß unter Aufsicht von Neutralen, sodaß mit Sicherheit zu erwarten ist, daß dieselben auch allen unseren Gefangenen zugute kommen werden.

Folgende Ergebnisse wurden bisher gemeldet: **Hamburg** 252 000 Mark, **Frankfurt a. M.** annähernd 500 000 Mark, **Königsberg i. Pr.,** welche Stadt schon so viel für die notleidenden Ostpreußen getan hat, brachte etwa 100 000 Mark auf, aber auch **kleinere Städte** haben sich in hervorragender Weise an der „Volksspende" beteiligt, ebenso die **Bundesstaaten,** unter anderen Württemberg mit 700 000 Mark.

Die Sammlung ist noch nirgends abgeschlossen, insbesondere auch nicht in **Berlin,** wo sie noch in vollem Gange ist. Es wird allen denen, die noch nicht gezeichnet haben, dringend ans Herz gelegt, sich an der Sammlung zu beteiligen, welche eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben der Daheimgebliebenen darstellt. Die Not ist ungeheuer, helfe jeder nach seinen Kräften!

Die Adresse des Hauptarbeitsausschusses ist: Budapesterstraße 7, Bankkonto S. Bleichröder, Berlin W. 8, Behrenstr. 63, Postscheckkonto 25 010.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Juli 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Stabsarzt d. R. Dr. Hans Dieckert, Sohn des Professors G. Dieckert in Oliva; Leutnant d. R. Kurt Ulrich, Sohn des Lehrers Ulrich in Schröttersdorf, Kreis Bromberg; Offizierstellvertreter Ernst Schmidt, Sohn des Rechnungsrats Schmidt in Bleichfelde, Kreis Bromberg; Schriftsetzer, Pionier Erich Trude aus Schwetz; Musketier Ernst Schimmelpfennig aus Julienfelde, Kreis Schwetz (Inf. 21); Lehrer, Leutnant d. R. Ernst Kleefeld aus Königsberg (Inf. 43); königl. Distriktskommissar, Hauptmann Arthur Belling aus Mirstadt (Inf. 140); Feldwebelleutnant Kurt Opitz, Sohn des Oberwegemeisters a. D. Ernst Opitz in Schneidemühl; Unteroffizier Viktor Wisniewski (Inf. 155) aus Igliszysna, Kreis Strasburg; Stanisl. Kostecki (Inf. 141) aus Lissewo, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant Hans Trampe aus Danzig, Neffe des verstorbenen Danziger Bürgermeisters Trampe. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Oberleutnant und Adjutant Borowski, Rechtsanwalt aus Zoppot; Kanonier Rudolf Laszkiewitz, Sohn des Oberpostschaffners Rudolf Laszkiewitz in Thorn, früherer Schüler der hiesigen Bauschule; Kriegsfreiw., Gefreiter Paul Glatten aus Culm; Wehrmann Adam Kaczmarski aus Dt. Brzozie; San.-Unteroffizier Louis Meyer (Feldart. 53) aus Hohensalza.

— (Für den gesamten westpreußischen Grenzbezirk,) der die Kreise Strasburg, Briesen und Landkreis Thorn in einer Breite von 15 Kilometer von der Reichsgrenze aus umfaßt, ist durch die Militärbehörden der Ausweiszwang eingeführt worden. Jede Person über 15 Jahren muß einen Personalausweis mit Photographie aufweisen, wie das im besetzten Gebiet von Polen bereits üblich ist.

— (Unterhaltungsvorträge im Bürgergarten.) Im Bürgergarten boten gestern Herr Hofschauspieler Blenke vom Hoftheater in Weimar und Herr Spieß, Heldentenor vom Deutschen Opernhaus, gegen freien Eintritt künstlerische Genüsse. Herr Blenke ist Meister im Vortrage volkstümlicher Poesie, und Herr Spieß erfreute mit seiner machtvollen, prächtigen Stimme durch Darbietungen klassischer Musik, u. a. von Wagner und Weber. Es wird in Thorn also auch denen, die für eine angenehme Abwechselung am Sonntag Nachmittag nicht tief in die Tasche greifen können, gute geistige Nahrung geboten.

— (Der gestrige Sonntag) war, wenn auch nicht durchweg hell und klar, dennoch ein selten schöner Tag im Jahre. Wir sind ja in diesem Sommer durch angenehme Sonntage nicht verwöhnt worden. Umso dankbarer haben wir den gestrigen Tag genossen. Die um die Mittagszeit beginnende Bewölkung, die auch einzelne Regentropfen brachte, konnte niemand zu einer Änderung seiner Ausflugspläne bewegen. So kamen denn die meisten Gärten auf ihre Rechnung. Ziegelei hatte einen starken Besuch, hauptsächlich gab Feldgrau dem Ganzen das Gepräge. Recht gut war auch Grünhof besucht; zwischen beiden Vergnügungsorten wogte unablässig ein breiter Strom von Ausflüglern hin und her. Das Konzert im „Tivoli" hatte gleichfalls eine große Zahl Besucher angelockt. Auch die entfernteren Ausflugsorte: Barbarken, Czernewitz, Schlüsselmühle und Schießplatz hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen. — Doch nicht allein der Erholung allein war der Sonntag gewidmet. Die Ausflügler nach Barbarken sahen, wie in Schönwalde zahlreiche Leute mit der Roggenernte beschäftigt waren. Zu lange Zeit hatte die Regenzeit die Ernteearbeiten verzögert, sodaß nun keine Zeit mehr zu verlieren ist. Heute, am Montag, dürften wohl in unserem Kreise durchweg die Sensen klingen. Wie uns mitgeteilt wird, haben die schweren Regengüsse dem Stroh nichts geschadet.

— (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich am Sonnabend Abend am Schlachthause, wo einige Waggon mit Vieh angekommen waren. Der 15jährige, dort beschäftigte Arbeitsbursche Johann Sowinski geriet so unglücklich zwischen die Puffer, daß er schwere Kopfquetschungen erlitt. Das Blut drang ihm aus Nase, Mund und Ohren. Er wurde in bewußtlosem Zustande in das Diakonissenhaus in Thorn-Mocker eingeliefert. Welche Folgen die Verletzungen haben werden, läßt sich zurzeit noch nicht absehen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für den Hauptbahnhof: Frau Marta Damrau-Stewken 50 Pfg., Frl. Hedwig Meister-Luisenfelde, Kreis Hohensalza, 50 Pfg.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser an der Ostfront.

Berlin, 24. Juli. Amtlich. Se. Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Zivilverwaltung Russisch-Polen.

Posen, 24. Juli. Über Veränderungen in der Zivilverwaltung für Russisch-Polen teilt das „Posener Tageblatt" folgendes mit: Anstelle des zum Landeshauptmann von Schlesien gewählten Landrats von Thair, des Leiters der kirchlichen Abteilung beim Verwaltungschef für das Generalgouvernement Warschau, ist der Landrat Graf von Posadowsky-Wehner in die Zivilverwaltung in Warschau berufen worden. (Graf von Posadowsky-Wehner war bisheriger Kreischef in Lowicz, Russisch-Polen.) Ferner ist der bisher dem Polizeipräsidium in Lowicz angehörige Landrat von Zitzewitz zum Geheimen und Vortragenden Rat in der Reichskanzlei ernannt worden. Dadurch ist die Stelle besetzt, die von Kriegsausbruch an Freiherr von Oppen innehatte, der jetzt als Vertreter des Präsidenten in die Präsidial-Abteilung des Kriegsernährungsamtes berufen worden ist. Der bisher beim Polizeipräsidium Lodz tätig gewesene freikonservative Abgeordnete Justizrat Lüdecke ist an die Behörde des Verwaltungschefs vom Generalgouvernement in Warschau berufen worden.

Vorstoß deutscher Torpedoboote bis zur Themse-Mündung.

Berlin, 24. Juli. Amtlich. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flandern aus einen Vorstoß bis nach der Themsemündung, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr liefen sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der „Aurora"-Klasse und Torpedobootszerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, in dessen Verlauf Trefferwirkung auf den Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Reichstagsabg. Dr Oertel †.

Dresden, 24. Juli. Wie die „Dresdener Nachrichten" melden, ist der Reichstagsabgeordnete und Hauptschriftleiter der „Deutschen Tagesztg." Dr. Oertel gestern Abend in Spechtenhausen bei Tharandt am Herzschlage plötzlich gestorben.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 24. Juli. Im amtlichen Bericht vom Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: Südlich von Soyecourt scheiterte ein deutscher Angriff. Bei Eparges wurde ein deutscher Angriffsversuch durch Maschinengewehrfeuer zurückgewiesen.

Im amtlichen Bericht vom Sonntag Abend heißt es u. a.: Außer ziemlich lebhafter Beschießung an der Somme ist von der ganzen Front kein wichtiges Ereignis zu melden. — Unsere Flugzeuge griffen verschiedene Bahnhöfe und militärische Anlagen, u. a. die von Vigneulles, Diedenhofen und Mühlhausen mit gutem Erfolg an. Während eines Luftkampfes wurden vier deutsche Flugzeuge durch unsere Flieger abgeschossen und zerschellten auf dem Erdboden; zwei der unsrigen landeten in den feindlichen Linien. Der Feind schleuderte auf Belfort mehrere großkalibrige Geschosse und belegte die Stadt von einem Flugzeug mit zwei Bomben, die nur Materialschaden anrichteten.

Nach dem belgischen Bericht vom Sonntag richtete die belgische Artillerie mit Erfolg Zerstörungsfeuer gegen feindliche Anlagen bei Het Sas. Bei Dixmuiden wurden feindliche Geschütze zum Schweigen gebracht.

Englische Kriegsberichte.

London, 22. Juli. Reutermeldung. Amtlicher Bericht des britischen Hauptquartiers. Während der letzten 12 Stunden hat beiderseits das Artilleriefeuer lebhafte Tätigkeit entwickelt. Unsere Schützengräben der ersten Linie wurden an verschiedenen Punkten mit Granaten-, Gas- und tränenerregenden Geschossen beschossen. Sonst ist nichts von Bedeutung zu melden.

London, 23. Juli. Unsere Truppen erzielten neue Fortschritte in der Gegend von Pozières, wo sie eine Anzahl Gefangene machten. Auf der übrigen Front zwischen Pozières und Guillemont dauert die Schlacht mit äußerster Heftigkeit an.

London, 23. Juli. General Haig meldet: Die Schlacht flammte heute längs der ganzen deutschen Front von Pozières bis Guillemont wieder auf und erreichte den Grad äußerster Heftigkeit. Zu einem heftigen Gefecht kam es bei dem Dorfe Pozières, wo die Deutschen mit vielen Maschinengewehren verzweifelten Widerstand leisteten. An den anderen Teilen der Front war der Kampf ebenfalls heftig. Es ist noch kein entscheidender Erfolg gemeldet worden. Heute früh eroberten wir ganz Longueval zurück, aber die Feinde gewannen den äußersten Teil des Dorfes abermals. In ähnlicher Weise wechselte der Dorfsaum zweimal seinen Besitzer.

Türkischer Kriegsbericht.

Der Kreuzer „Midilli" im Kampf mit starken russischen Seestreitkräften.

Konstantinopel, 23. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront griff im Euphrat-Abschnitt einer unserer Monitore heftig zwei feindliche Monitore an und rief auf einem derselben eine Feuersbrunst hervor. Unsere Freiwilligen gaben vom Ufer aus Feuer und töteten einige Mann der Besatzung. Die feindlichen Monitore mußten den Rückzug antreten. — An der persischen Front ist im Abschnitt von Kermandschah die Lage unverändert. Unsere Abteilungen und Freiwilligen vertrieben durch prachtvollen Angriff russische Streitkräfte in Gegend von Bane gegen Osten. Unsere Truppen stießen 35 Kilometer östlich von Rewanduz und 8 Kilometer jenseits der Grenze auf russische Nachhuten, nahmen sie unter heftiges Feuer und brachten ihnen ernste Verluste bei. Um sich die Flucht zu erleichtern, warf der Feind auf der Straße Bekleidungsstücke, Munition und andere Dinge fort. — Vom Kaukasus und von den anderen Fronten keine wichtige Meldung. — Der Kreuzer „Midilli" traf am 22. Juli südlich von Sebastopol auf starke feindliche Seestreitkräfte. Da man der „Midilli" den Weg abzuschneiden versuchte, so mußte sie sich vier Stunden lang auf einen Kampf gegen ein neues russisches Schiff vom Typ „Kaiserin Marie" und vier Torpedobootszerstörer, ebenfalls von neuer Bauart, einlassen. Trotzdem die feindlichen Schiffe unaufhörlich Verstärkungen herbeiriefen, durchbrach die „Midilli" dank der Geschicklichkeit ihres Führers die feindliche Einkreisung und kehrte unversehrt zurück.

Berliner Börse.

Aus dem engen Kreis der Industriewerte, in denen bei dem äußerst eingeschränkten Verkehr Umsätze festgestellt werden konnten, hoben sich Reinmetall, Vereinigte Stahlwerke, Van der Zypen, Bochumer und Deutsche Waffen hervor; Eisenwerte stellten sich infolge einiger Kauflust höher. Sonst wurden bei allgemein fester Grundstimmung gut behauptete Kurse genannt. Von Anleihen wurden neben deutschen auch österreichisch-ungarische in geringem Umfange auf unverändertem Kursniveau gehandelt.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 22. Juli Geld	am 22. Juli Brief	am 21. Juli Geld	am 21. Juli Brief
Newyork (1 Dollar)	5,33	5,35	5,31	5,33
Holland (100 Fl.)	224¾	225¼	224¾	225¼
Dänemark (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Schweden (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Norwegen (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Schweiz (100 Francs)	102⅞	103⅛	102⅞	103⅛
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69½	69,55	69,45	69,55
Rumänien (100 Lei)	86¾	87¼	86¾	87¼
Bulgarien (100 Leva)	79½	80½	79½	80½

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 24. Juli, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 764,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,37 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. **Wind:** Südosten.

Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 25. Juli Zeitweise heiter, meist trocken.

Am 20. Juli 1916 starb in Berlin unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottfried Langhans.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Thorn den 24. Juli 1916

Marta Aufermann, geb. Langhans,
Hedwig Braun, geb. Langhans,
Ernst Aufermann, } z. Zt. im Felde,
Gustav Braun, }
Walter, Rudolf, Erich, Willi und **Herbert,** als Enkelkinder.

Für die uns erwiesene aufrichtige Teilnahme und Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir hiermit bewegten Herzens unseren tiefempfundensten Dank aus.

Thorn den 24. Juli 1916.

Familie Dumtzlaff und Angehörige.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 25. Juli 1916,
nachmittags 4 Uhr:

Großes Streich- und Militärkonzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, persönliche Leitung: königl. Obermusikmeister Hermann Nimtz,

unter gefl. Mitwirkung des Konzertsängers Herrn Wilh. Frenkel.

Eintritt pro Person 20 Pf.

Hochachtungsvoll
G. Behrend.

Am 23. Juli, vormittags 9½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Minna Günther,

geb. Stenzel.

Dieses zeigt schmerzerfüllt an

Schönwalde den 24. Juli 1916

Adolf Günther u. Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juli, um 3 Uhr nachm., auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Statt Karten.

Maria Zarzycki
Oskar Paul
Verlobte.

Thorn, z. Zt. im Felde, 23. Juli 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Ehefrau **Auguste Assmann,** insbesondere Herrn Pfarrer **Beckherrn** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Thorn den 24. Juli 1916.

Eduard Assmann,
Garnisonbackmeister-Stellv.

In das Handelsregister ist bei der Firma **Herrmann Thomas-Thorn** eingetragen worden: Dem Kaufmann **Herrmann Junggebauer** in Thorn ist derart Prokura erteilt, daß er nur in Gemeinschaft mit der Prokuristin **Anna Schmidt** die Firma zeichnen kann. Die Prokura des **Georg Remert** in Thorn ist erloschen.

Thorn den 20. Juli 1916.

Königliches Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister ist bei der **Bank ludowy,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Schönsee eingetragen, daß der Kaufmann **Norbert Smolinski** in Schönsee für die Dauer der Behinderung des Vorstandsmitgliedes **Joseph Fallaschek** in den Vorstand gewählt ist.

Thorn den 21. Juli 1916.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Versteigerung.

Donnerstag den 27. Juli 1916,
vormittags von 11 Uhr an,
werde ich, Altst. Markt Nr. 14, neben der Post, nachstehende Gegenstände:

zwei Ladentische, 1 Leiter, 1 Papierständer, Kleiderständer, 2 Firmenschilder, 1 Glasschrank, 1 eis. Schaukasten, 17 Herren- und Knabenbüsten, 1 Regal, 1 Schreibpult, Garderobeständer, Dekorationsständer für Herrengarderobe und Teppiche, 2 elektr. Bogenlampen, vier elektr. Lampen, sowie versch. andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigern.

Thorn den 24. Juli 1916.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt
Dr. Goldmann.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Meisel.

Wohne jetzt **Gerechtestr. 15/17, 1 Tr.**

Georg Joerdens,
landwirtschaftlicher Sachverständiger, Zwangsverwalter.

6000 Mk. auf sich. Hypothek zu verg.
Angebote unter **U. 1370** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pensionierter Förster,
noch rüstig, **sucht kl. Beschäftigung** gegen geringere Entschädigung in städtischen oder sonstigen Diensten.
Adresse in der Geschäftsstelle der „Presse" zu erfragen.

Aelteres, erfahrenes Fräulein
sucht eine Filiale zu übernehmen.
Zeugnis und Kaution vorhanden. Gleich welche Branche. Gefl. Angebote unter **Z. 1425** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aelteres Fräulein
möchte unter bescheidenen Ansprüchen frauenlosen Haushalt führen.
Angebote unter **E. 1430** bitte an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **11. und 12. August 1916** stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 234. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 80	40	20	10 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Breitestr. 2, Fernspr. 1036.

Junges Mädchen,
Lehrertochter v. Lande, möchte auf einem Gute die **Wirtschaft erlernen.** Etwas Taschengeld erwünscht. Meld. erb. unter **K. 1435** an d. Geschäftsst. d. „Presse".

Stellenangebote

Tüchtige
Bau - Tischler
für dauernde Arbeit stellt sofort ein
G. Soppart, Thorn.

Maurergesellen
stellen ein
Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Fleischergesellen
stellt von sofort ein
Oswald Reimer, Fleischermstr., Thorn, Gerechtestraße 1.

Ein tüchtiger Schneider
findet dauernde Beschäftigung
Wilhelm Brock, Bachestr. 13.

Schuhmachergesellen
sucht **Krzyminski,** Schillerstr 18.

Einen Gesellen
sucht **M. Vogt,** Schuhmachermeister, Culmer Chaussee 64.

Wirtschafter
für Katharinenflur zur Aufsicht bei Ernte und Bestellung gegen Mk. 60.— monatliches Gehalt und freie Station gesucht.
Meldungen bitte an
Casimir Walter, Thorn-Mocker,
Geretstraße 49.

Einen
Krankenwärter
stellt ein
Neues Diakonissenhaus,
Thorn-Mocker.

Aeltere Arbeiter
für Winterbeschäftigung sucht sofort Oleo Petrol.-Ges., Tankanlage Thorn-Mocker. Dortselbst wird auch ein
Faßböttcher eingestellt.

Ein Arbeiter
wird gesucht.
Färberei Bund, Mellienstr. 108.

Anordnung über die Einführung von Reisebrotheften.

Aufgrund der §§ 47—49 und 57 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 363) wird für den Stadtkreis Thorn nach Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder folgendes angeordnet:

§ 1.

Zur besseren Brotversorgung im Reiseverkehr gibt das städt. Verteilungsamt Reisebrothefte mit Giltigkeit für das preußische Staatsgebiet aus.

§ 2.

Jedes Reisebrotheft enthält 40 Reisebrotmarken. Davon lauten 20 auf 40 gr und 20 auf 10 gr. 250 gr Brot stellen den zulässigen Tagesverbrauch dar. Das Reisebrotheft reicht für 4 Tage aus. Die Einlösung der Reisebrotmarken ist an eine bestimmte Zeit nicht gebunden.

§ 3.

Die Reisebrothefte werden nur **an Stelle, oder gegen Umtausch** der gewöhnlichen Brotmarken ausgegeben.

Selbstversorger erhalten Reisebrothefte nur im Umtausch gegen die Mahlkarte oder unter entsprechender Kürzung der ihnen zur Vermahlung für den nächsten Versorgungsabschnitt zustehenden Getreidemenge. Die Ablieferungspflicht der Selbstversorger erhöht sich um 5/4 der Mahlmenge, welche die gesamten von ihnen bezogenen Reisebrothefte ausweisen.

§ 4.

Auf einen längeren Zeitabschnitt als 3 Wochen werden Reisebrothefte nicht verabfolgt. Reisende, die über 3 Wochen hinaus von ihrem Heimatsort abwesend sein wollen, müssen sich, wie bisher, einen Brotkarten-Abmeldeschein beschaffen. Soweit sich der Reisende mit Reisebrotheften versorgt hat, bedarf es nicht mehr der Ausstellung eines Brotkarten-Abmeldescheines. Für verlorene Reisebrotmarken wird Ersatz nicht gegeben; auch findet ein Umtausch gegen andere Brotmarken nicht statt.

§ 5.

Die Tagesbrotkarten für Reisende kommen vom 1. August ab in Wegfall.

§ 6.

Die Bäcker haben die Reisebrotmarken gesondert von den übrigen Marken auf Bogen aufgeklebt an das städt. Verteilungsamt abzuliefern.

Die Mehlzuweisung erfolgt in demselben Verhältnis, wie bei den gewöhnlichen Brotmarken.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 57 der Bundesratsverordnung v. 28. 6. 1915, betr. die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 8.

Diese Anordnung tritt einen Tag nach der Veröffentlichung inkraft.

Thorn den 6. Juli 1916.

Der Magistrat.

D. B. B. Benzol,

unvermischt, für alle Zwecke liefert sofort

Alfred Moddelsee, Graudenz,
Telephon 847. Schwerinstraße 2/4.

Arbeiter

für die Gießerei stellen ein

Born & Schütze,
Maschinenfabrik.

Aeltere Arbeiter

finden sofortige dauernde Beschäftigung, auch Winterarbeit.

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Mellienstraße 8. — Mellienstraße 8.

Erd-Arbeiter

für Kanalarbeiten stellt sofort ein

Fr. Strehlau,
Coppernikusstraße 15.

Militärfreier, verheirateter

Arbeiter

kann sofort eintreten

Thorner Papierwaren-Fabrik
Gebr. Rosenbaum.

Stelle von sofort einen

Arbeiter

ein

Pünchera Nachfolg.,
Brückenstraße 11.

Suche zum 1. August einen jüngeren
Hausburschen.
Heinrich Netz.

Arbeitsbursche
von sofort gesucht.
Sultan & Co.,
Breitestraße.

Ein Arbeitsbursche
wird von sofort verlangt.
Franz Loch. Möbelhandlung.

Arbeits- und Laufburschen
können sich melden. Baderstr. 26, part.

Laufbursche gesucht.
Heinrich Kreibich, Elisabethstr. 12/14.

Laufbursche von sofort verlangt. Paulinerstr. 2.

Buchhalterin,
Anfängerin, mit Schreibmaschine vertraut, ebenso eine **Kassiererin gesucht.**
Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **B. 1427** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 1. August für mein Kolonialwarengeschäft
eine Verkäuferin.
Bewerbungen unter **L. 1436** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrmädchen
kann sich melden. **Raphael Wolff.**

Ordentliches, ehrliches
Mädchen
per sofort gesucht. Friedrichstr. 2/4, 3 Tr. r.

Aufwartemädchen
von gleich gesucht
Brombergerstraße 26, parterre, Vorderhaus.

Aufwartemädchen
von sofort gesucht. Heiligegeiststr. 11, 2 l.

Aufwartung
zum 1. 8. gesucht. Parkstr. 14.

Laufmädchen gesucht.
Erfurter Blumenhalle.

Empfehle: Mamsells, Stützen.
Suche: Köchin,
perfektes **Stubenmädchen,** sowie **Alleinmädchen, Kinderfräulein** und kräftiges **Küchenmädchen** für's Gut.
Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29. Telephon 382.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles und Kindermädchen.
Emma Baum,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 25. Telephon 1014.

Zu verkaufen

2 eis. Kinderbettgestelle mit Matratzen, sowie 1 gr., eis. Bettgestell
mit **Patent- und Auflegematratze** billig zu verkaufen.
Schmiedebergstr. 5, 1. Etage, links.

Badewanne zu verkaufen.
Culmer Chaussee 104.

Zu kaufen gesucht

Getragene Sachen werden gekauft.
Marienstraße 5, 1 Tr., rechts.

Elektromotor 3-4 PS.
zu kaufen gesucht. **Edelweiß.**

Wohnungsangebote

Großer Laden,
Brückenstraße 38 und Mauerstraße 37, zu jedem Geschäft geeignet, von sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wilhelmstr. 11, 2. Etage,
ist eine **4-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen bei **C. Wandelt,** Kirchhofstr. 34, Altstädt. Kirchhof.

Zwei 3-Zimmerwohnungen
von sof. oder 1. 10. 16., an ruhige Mieter zu verm. Zu erfr. Altstädt. Markt 35, 3.

3-Zimmerwohnungen
mit Gas und reichl. Zubehör vom 1. 10. 16 zu vermieten. Gerberstr. 13/15.

Hofwohnung, 2 Zimmer u. Küche, Neust. Markt, p. sof. zu verm. Zu erfragen Brückenstr. 14.

Herrsch. Wohnung,
6 große **Zimmer,** gr. Veranda, Vorgärtchen, zu verm. Gas und elektr. Licht vorhanden. Auf Wunsch Pferdestall und Burschengelaß. Talstraße 24.

Herrschaftl. Wohnung, 4–6 Zim.,
Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. 10. zu vermieten. Mellienstr. 90.

Wohnung,
4 Zimmer mit Bad, Balkon und Zubehör, vom 1. 10. 16 zu vermieten.
Mellienstraße 88.

Mellienstr. 116 b
Stube mit Küche zu vermieten.
Erfragen **Nitz,** Mellienstr. 61, 2.

Wohnung
von 3 Zimmern, Entree, Balkon und Zub. von 1. Oktober zu vermieten. Bergstr. 46.

Vom 1. 8. ist eine **gut möblierte**
Wohnung
mit 3 zusaml., abgeschlossenen Zimmern, elektr., Gas, Bad u. Küche in bess. Hause, Nähe Stadtbahnhof, zu vermieten.
Ferner 1 einz. gut möbl. **Zimmer,** daselbst.
Ausk. erteilt d. Geschäftsst. der „Presse".

Versetzungshalber sind die von Herrn Major **Büttner** bewohnten 2 **gut möbl. Zim.** ab 15. d. Mts. zu vermieten. Wilhelmstr. 7, 3 Tr.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. v. sof. zu verm. Gerechtestr. 29.

Hotel
Generalfeldmarschall von Hindenburg
empfiehlt
billigen Mittagstisch
in und ausser dem Hause.
J. Skok.

Herrschaftliche Wohnung
im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn **Oberst Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im **1. Stock** gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

1—2 gut möbl. Vorderzimmer
zu vermieten. Strobandstr. 1.

Möbl. Wohnung mit Gasbeleuchtung und Burschengelaß sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26.

Ein großes, einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten von sof. oder 1. 8. zu vermieten. Gerstenstr. 6, 1 Tr., links.

Möbl. 3-Zimmerwohnung,
Küche, Badestube, elektr. Licht vom 1. August zu vermieten.
Redmann, Brombergerstr. 110.

Möbl. Zim., auf Wunsch Pens., zu verm. Brombergerstr. 29, am botan. Garten.

---

2 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Mellienstr. 101, 1 Tr.

Gut möbl. Balkonzimmer, Gas, Bad, mit auch ohne Pension, zu vermieten. Talstraße 42.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Mellienstr. 82, 1, l.**

Möbl. Oberwohnung
ohne Betten, 2 **Zimmer** und **Küche,** vom 1. August zu vermieten.
Konduktstraße 7.

Wohnungsgesuche

3-Zimmerwohnung
per 1. 10. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter **J. 1434** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2-Zimmerwohnung
mit Küche zum 1. 10. gesucht.
Angebote mit Preisangabe an
A. W. Mettner, Culmerstr. 26.

Offizier sucht auf 10 Tage
1 bis 2 gut möbl. Zimmer
in besserem Hause, sep. Eingang. Angebote unter **G. 1432** an die Gesch. der „Presse".

Wer liefert täglich
1½ Liter Ziegenmilch?
Angebote unter **H. 1433** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Goldene Brosche verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben Culmer Vorstadt 11.

Rotes Wechselbuch Quinta (J. schw. Continent) Freitag nachm. i. d. Tuchmacherstr. verl. Abzugeben Hohestr. 1, 2 Tr.

Brosche mit blauem Stein
im Walde gefunden, abzuholen bei
Marburg-Ottlotschin.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Vom Untersee-Handelsschiff „Deutschland".

Die Ladung der „Deutschland".

„Times" meldet aus Washington vom 19. Juli: Die Rückladung der „Deutschland" besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen **Nickel**, 300 Tonnen **Gummi** und gewissen Mengen von **Kupfer** und **Schwefelsäure**. Herr Prusse von der „Deutschland" wird hier bleiben, um über den Bau ähnlicher Unterseeboote zu verhandeln. — „Daily Telegraph" wird aus Newyork berichtet, daß das Unterseeboot „Deutschland" auf seiner Rückreise einen großen **Geldbetrag** mitführen wird. Die Philadelphia Marine Company hat, wie verlautet, die Versicherung des Geldes gegen Kriegsgefahr um 6 bis 10 Prozent des Wertes übernommen. — Auch die Pariser „Information" meldet, das Unterseeschiff „Deutschland" beabsichtige eine Ladung **Goldbarren** einzufrachten. Das Tauchboot werde übrigens vortrefflich bewacht. Ringsum befänden sich mehrere Schleppdampfer ständig unter Dampf, dazu zahlreiche deutsche Jachten, sodaß eine Annäherung unmöglich sei.

Besuch auf der „Deutschland".

Wie aus **Baltimore** gemeldet wird, haben Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte sowie der deutsche Botschafter Graf Bernstorff das Untersee-Handelsschiff „Deutschland" besucht. Graf Bernstorff wohnte auch einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei.

Abstecher einiger „Deutschland"-Leute nach Washington.

Einige Mitglieder der Besatzung der „Deutschland" besuchten Washington. Sie wurden beim stellvertretenden Marinesekretär Franklin Roosevelt eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Die Jagd auf die „Deutschland".

Wie man aus **Paris vernimmt**, haben die englische und die französische Regierung den Beschluß gefaßt, sich nicht um den Beschluß der amerikanischen Regierung zu kümmern, welche die „Deutschland" als ein Handelsschiff anerkannte. Die beiden Regierungen sind in der Meinung einig, daß es ihren Streitkräften zur See unmöglich wäre, wenn diese die „Deutschland" in Sicht bekommen sollten, zu unterscheiden, ob sie es mit einem feindlichen U-Boot oder einem Handelstauchboot zu tun haben. Infolgedessen werden die englisch-französischen Kriegsschiffe die Order erhalten, die „Deutschland" ohne vorherige Warnung in den Grund zu bohren.

Aus London melden die „Baseler Nachrichten": Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseedampfer „Deutschland" und „Bremen" **zwei französisch-englische Kreuzergeschwader formiert** wurden, die aus 18 Schiffen bestehen.

Politische Tagesschau.

Der Kronprinz von Bayern zum Generalfeldmarschall ernannt.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich vom Sonntag: Der König hat den Kronprinzen heute zum Generalfeldmarschall ernannt und hiervon in einem herzlichen Telegramm ihm Mitteilung gemacht.

Feier des türkischen Nationalfestes in Berlin.

Aus Anlaß des türkischen **Nationalfestes** hat am Sonntag Nachmittag in der türkischen Botschaft in Berlin eine kleine Feier stattgefunden. Der **Botschafter** S. K. H. Hakki Pascha, empfing die türkische Kolonie. Es hatten ihre Karten abgegeben: Der deutsche Reichskanzler, Staatssekretär von Jagow, Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann, der österreichische, der amerikanische und der spanische Botschafter, der chilenische Gesandte und mehrere Andere. Der **bulgarische Gesandte Dr. Ritzoff** war persönlich erschienen und beglückwünschte den Botschafter. Außerdem bemerkte man unter anderen: Prinz Ibrahim Pascha, Exzellenz Imhoff Pascha, Exzellenz Reschid, den türkischen General Schewfki Pascha und eine Anzahl höherer türkischer Offiziere, die in besonderer Mission in Berlin weilen. Ferner war das gesamte türkische Botschaftspersonal versammelt. Reden wurden nicht gehalten. Der Botschafter nahm in leutseligster Weise die Glückwünsche entgegen.

Die **türkische Kolonie** Berlins veranstaltete am Sonntag aus Anlaß des Nationalfeiertages einen Festabend im Hotel Esplanade. In der Festgesellschaft war neben den verbündeten Staaten und Völkern das neutrale Element stark vertreten. Professor Dr. **Ludwig Stein** feierte die neuerstehende Kulturmacht des osmanischen Reiches. **Dr. M. Saadi Bei** wies auf die tieferen Wurzeln des Bündnisses zwischen Deutschland und der Türkei hin und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hurra auf den Sultan und den deutschen Kaiser. An beide Herrscher wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Der Beschluß des sozialdemokratischen Parteiausschusses.

Der „Vorwärts" veröffentlicht eine Mitteilung des sozialdemokratischen Pressebüros, nach der der Parteiausschuß beschlossen hat, dem Parteivorstand statt eines Parteitages die **Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen** zu empfehlen, um der fortschreitenden Zerrüttung der Partei vorzubeugen.

Die irischen Schwierigkeiten.

„Daily Telegraph" berichtet: Die **nationalistischen Abgeordneten** sind höchst aufgebracht über das fortdauernde Schweigen der Regierung über die **neue irische Bill.** Jeder Tag Aufschub vergrößert die Schwierigkeiten, ihren Anhängern in Irland die Vorschläge Lloyd-Georges annehmbar zu machen. Eine Beratung der Partei wird am Sonnabend stattfinden. — Reuters Büro meldet vom Sonnabend: Heute Morgen fand ein wichtiger **Kabinettsrat** statt, es dürfte sich um die Homerule-Frage gehandelt haben. Die irische nationalistische Partei hatte ebenfalls eine Beratung.

Casement soll um Gnade bitten.

Der Generalanwalt hat Casements Antrag, gegen sein Todesurteil an das Oberhaus zu appellieren, nicht Folge gegeben und ihm anheimgestellt, ein Begnadigungsgesuch an den König zu richten.

Die englischen Bergarbeiter.

Die britische Admiralität erklärte in einem Schreiben an den Bergmannsverband von Südwales, daß die **Kohlenerzeugung** im Vereinigten Königreich seit dem Kriege **um 35 Millionen Tonnen zurückgegangen** ist, während der **Bedarf um mehr als 20 Millionen Tonnen stieg.** Der ausführende **Ausschuß der Bergleute** von Großbritannien veröffentlicht eine **Entschließung**, in der er sich scharf dagegen wendet, daß das Handelsamt den Forderungen der Zechenbesitzer nachgegeben und den Vertragspreis für Kohlen beträchtlich erhöht hat. Der Präsident des Verbandes, Smillie, erklärte, die Bergleute kennen die ungeheuren Gewinne der Zechenbesitzer. Bei vielen Gruben hätte der Wert der Anteile in den letzten zwei Jahren sich verdoppelt und es wäre nicht zu verwundern, wenn die Bergleute sich weigern würden, in den Bergwerken weiter zu arbeiten.

Neue U-Boote für die spanische Flotte.

„Petit Parisien" erhält die Meldung, daß die spanische Kriegsmarine außer den in Cartagena fertiggestellten drei Unterseebooten noch drei andere aus italienischen Werften und eins aus Amerika bezieht. Das letztere wird vom Kreuzer „Estremadura" abgeholt.

Zum Rücktritt Ssasonows.

In einem an Ssasonow gerichteten **Erlaß** hebt der **Zar** den Eifer **hervor**, mit dem der Minister den Weisungen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei, und sagt, er bedaure, daß der Gesundheitszustand den Minister zwinge, seine Entlassung zu nehmen.

Zum Rücktritt Ssasonows bemerkt die **„Voss. Ztg."**, der letzte Anlaß zu dieser Kaltstellung werde erst noch aufgeklärt werden müssen. Mit ihm verschwinde wieder einer jener Männer, an deren Persönlichkeit sich die Abmachungen unserer Gegner geknüpft hätten. Das **„Berl. Tagebl."** schreibt, die Nachricht komme überraschend, weil Ssasonow gerade in jüngster Zeit **fest im Sattel zu sitzen schien.** Der **„Berl. Lok.-Anz."** meint, der Rücktritt werde natürlich mit Gesundheitsrücksichten motiviert, aber gerade in letzter Zeit habe Ssasonow alles mögliche getan, um seine kräftige Arbeitsfähigkeit zu erweisen. — Die **„Tägl. Rundsch."** läßt sich von ihrem Stockholmer Sonderberichterstatter melden, daß **das neue Kabinett die Welt dem Frieden einen Schritt näher bringen kann.**

Die Veränderungen im russischen Kabinett.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Ministerpräsident und Minister des Innern **Stürmer** ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister **Chwostow** wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern **Makarow** zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen Ssasonow wurde der **Rücktritt** in Genehmigung seines Gesuches **bewilligt.**

Mobilmachungsvorbereitungen in Rumänien.

Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus **Bukarest:** Es bestätigt sich, daß die Vorarbeiten für die allgemeine Mobilmachung trotz den von verschiedener Seite gegebenen Ableugnungen fortgesetzt werden. Die Angehörigen der Jahresklasse 1917 wurden amtlich zu einer demnächst stattfindenden Nachmusterung einberufen.

Neutrale Ausfuhr.

Der **rumänische** Ausfuhrausschuß hat den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für frische und konservierte **Eier** angeordnet. Die Durchfuhr der aus der Türkei für die Mittelmächte kommenden **Mohairwolle** ist gestattet worden.

Wie **schweizerische** Blätter berichten, hat die von der S. S. S. eingeleitete Untersuchung ergeben, daß die **Schokoladeausfuhr** nach den Ländern der Mittelmächte für das erste Halbjahr 1916 entgegen verschiedenen Behauptungen die festgesetzte Menge nicht überschritten hat.

Beratung in Athen über die militärische Lage in Mazedonien.

Wie „Temps" aus **Athen** meldet, berief der griechische Kriegsminister den General Moschopinlos aus Saloniki nach Athen, um mit ihm die militärische Lage in Mazedonien zu beraten.

Vergiftung Yuanschikais.

Petersburger Blätter melden aus Charbin, daß es sich bestätige, daß Yuanschikai vergiftet worden ist.

Japanische Kriegsschiffsneubauten.

Ein Petersburger amtliches Telegramm aus Tokio besagt, daß die japanische Regierung beschlossen habe, für Kriegsschiffsneubauten 254 Millionen Jen vom Parlament zu fordern, die auf 6 Jahre verteilt werden sollen. Für 1917 werden 45 Millionen beantragt.

England verhindert Lieferung amerikanischer Rote Kreuz- und medizinischer Artikel.

Nach einer Reutermeldung aus **Washington** hat Staatssekretär **Grey** an die Vereinigten Staaten eine **Note** gerichtet, in der er seine Zustimmung zur Lieferung amerikanischer Rote Kreuz- und medizinischer Artikel an **Deutschland und Österreich-Ungarn verweigert.** Grey stellt in Abrede, daß die Blockade der Verbündeten gegen die Genfer Konvention verstoße, an deren Bestimmungen England sich immer genau gehalten habe. Es bestehe kein Grund anzunehmen, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Not an Rote Kreuz-Artikeln herrsche. Man habe eher Ursache zu der Annahme, daß das Gegenteil der Fall sei. Wenn doch einiger Mangel an solchen Artikeln herrsche, müsse das dem Umstand zugeschrieben werden, daß die Mittelmächte das in Frage stehende Material zu anderen Zwecken benutzen, und, wenn man neue Vorräte an sie gelangen ließe, würde das nicht den Kranken und Verwundeten zugute kommen, sondern man würde dadurch den Mittelmächten nur Material für Kriegszwecke in die Hände spielen. Die englische Regierung sei deshalb nicht in der Lage, einen solchen Präzedenzfall zu schaffen, wie ihn die Aufstellung eines Aufsichtskomitees, die das amerikanische Rote Kreuz vorgeschlagen habe, darstellen würde.

Die **Wiener Blätter** drücken ihre Entrüstung über die neueste Note Sir Edward Greys an Amerika betreffend die Nichtzulassung von Medizinalartikeln an die Mittelmächte seitens Amerikas aus. Sie brandmarken die Unmenschlichkeit dieser Verfügung sowie die Heuchelei Greys, daß England sich immer an die Bestimmungen der Genfer Konvention gehalten habe und sagen, daß man in Amerika nun abermals sehen könne. was sich England diesem mächtigsten neutralen Staate gegenüber erlaube. Die Blätter stellen schließlich fest, daß ebenso wie die Mittelmächte nicht verhungerten, auch ihre Kranken und Verwundeten nicht hilflos verschmachten werden.

Eine gemeinsame Milliarden-Anleihe der Entente in Amerika.

Über Bern wird vom Sonntag gemeldet: Schon gestern sprach man in Italien von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht, besonders in römischen Kreisen, im gewissen Sinne bestätigt. So wird dem „Corriere della Sera" aus Rom gemeldet, das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 **Milliarden** scheine sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. „Tribuna" schreibt, die Hauptsicherheit werde England geben. Die Anleihe selbst solle in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden. „Corriere della Sera" zufolge hat Schatzminister Carcano bereits aus dem Hauptquartier Boselli und Sonnino über diese Frage und die Ergebnisse der Londoner Konferenz telegraphisch unerrichtet. Das Blatt meint, der Beschluß bedeute **Krieg bis aufs Messer.**

Gegen die Tendenznachrichten über deutsche Umtriebe in Mexiko.

Der Pariser „Temps" veröffentlicht eine Erklärung des neuen mexikanischen Gesandten in Paris, die sich mit den tendenziösen Nachrichten über deutsche Umtriebe befaßt. Der Gesandte stellte solchen Nachrichten ein entschiedenes Dementi entgegen.

Provinzialnachrichten.

* **Dt. Eylau**, 22. Juli. (Wegen Nahrungsmittelfälschung,) bezw. weil er die Höchstpreise überschritten hatte, wurde der Molkereiverwalter Krüger von hier vom hiesigen Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte Käse, der seiner Herstellungsart nach als Magerkäse angesprochen werden mußte, als Halbfett zu 1,10 Mark das Pfund verkauft. Das Gericht nahm zu seinen Gunsten Fahrlässigkeit an und erkannte auf obige Strafe.

g **Gnesen**, 23. Juli. (Verschiedenes.) Postdirektor Schochow in Bromberg ist in gleicher Eigenschaft nach Gnesen versetzt, während Vizepostdirektor Noak in Gnesen als Postdirektor nach Stettin-Grünhof versetzt worden ist. — Auf die Volksspende für die Kriegsgefangenen hat Kommerzienrat Rogowski von hier 2000 Mark gezeichnet. — Im Verlaufe eines Streites wurde der Wirtschaftsinspektor Niemeyer in Woynowo von dem dortigen Kuhfütterer mit einem Spaten so heftig gegen den Kopf geschlagen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Es besteht an seinem Aufkommen wenig Hoffnung. — Niedergebrannt sind sämtliche Wirtschaftsgebäude des Landwirts Hoffmann in Wymyslowo; es wird Brandstiftung vermutet.

Posen, 21. Juli. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetensitzung bildete das wichtigste Ereignis die Bekanntgabe der der Stadt vom Kommerzienrat Hugger hinterlassenen Erbschaft von rund 600 000 Mark. Hiervon sollen 100 000 Mark zur Errichtung eines Monumentalbrunnens und 500 000 Mark zur Errichtung eines Bürgerstifts unter dem Namen „Kommerzienrat Joseph Hugger-Stiftung" verwendet werden. — Mit Rücksicht auf Wichtigkeit und Dringlichkeit der diesjährigen Erntearbeiten ist auf Anordnung des stellv. Generalkommandos des 5. Armeekorps für die Vornahme landwirtschaftlicher Arbeiten und Verladung landwirtschaftlicher Produkte im Bereich des 5. Armeekorps (Regierungsbezirke Posen und Liegnitz) die Sonntagsruhe vorläufig bis zum 1. Oktober d. Js. aufgehoben worden. — Der Wirtssohn Adalbert Hypki aus Czmon im Kreise Schrimm, zurzeit im Gerichtsgefängnis in Posen, der wegen Ermordung seiner Geliebten, der Dienstmagd Auguste Elwing, vom hiesigen Schwurgericht am 26. November 1915 zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt worden war, ist jetzt vom Kaiser zu 15 Jahren Gefängnis Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre begnadigt worden.

Neustettin, 19. Juli. (Vom Bullen angegriffen und an Kopf und Brustseite schwer verletzt) wurde gestern Mittag der Kuhfütterer Bleek in Soltnitzschäferei. Seine Wunden waren derart, daß er bald starb. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau und mehrere kleine Kinder.

Stettin, 20. Juli. (Beerdigung.) Auf dem Hauptfriedhofe fand heute Nachmittag die Beerdigung des früheren Oberbürgermeisters Geh. Regierungsrats Dr. Hermann Haken statt. Einem besonderen Wunsche des Verstorbenen nachkommend, hielt Pastor D. Dr. Lülmann die Traueransprache.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 25. Juli. 1915 Erfolgreiches Vordringen gegen Nowo-Georgiewsk und Warschau. 1914 Abreise des österreichisch-ungarischen Gesandten aus Belgrad. — Ministerrat in Petersburg unter Vorsitz des Zaren, in dem die Mobilisation gegen Österreich-Ungarn endgiltig beschlossen wurde. 1913 Besetzung der Stadt Dedeagatsch durch die Griechen. 1908 † Professor Leistikow, bek. deutscher Landschaftsmaler. 1876 * Königin Elisabeth von Belgien, geb. Herzogin von Bayern. 1870 Reitergefecht in Scheurlemhof bei Guntershofen unter Führung des Grafen Zeppelin mit Franzosen. 1866 Treffen bei Gerchsheim. 1848 Sieg der Österreicher unter Radetzky über die Italiener bei Custozza. 1798 Napoleons Einzug in Kadro.

Thorn, 24. Juli 1916.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Gutsbesitzer Fritz Fabian zu Bachau ist als Gutsvorsteher, Waisenrat und Standesbeamter für den Gutsbezirk Bachau bestätigt. — Die Wahl des Besitzers Waldemar Domke zu Schmolln als Gemeindevorsteher ist bestätigt. — Der Oberingenieur Ernst Grüder-Culmsee ist vom Elektrizitäts-Zweckverband der Kreise Culm-Thorn zur Anfertigung des Projekts und als Leiter des Baues der Stromleitungen vom 1. Juli 1916 angestellt worden.

—(Aus der Provinzialverwaltung.) Dem Konservator der kunstgewerblichen Abteilung des Provinzial-Museums Dr. Secker in Danzig wurde die Amtsbezeichnung „Direktor" beigelegt. — Es wurden befördert: Assistenzarzt Dr. med. Beyer-Schwetz zum Anstaltsarzt an der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Neustadt und Büroassistent Ritter bei der Brandkasse der Provinz Westpreußen zum Sekretär. Die Stelle des Rendanten der Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt Konitz wurde dem Militäranwärter Klimmer übertragen.

— (Neue D-Züge Berlin—Brest Litowsk.) Vom 1. August d. Js. wird zwischen Berlin und Brest Litowsk ein neues Schnellzugpaar D 37/36 verkehren. Der von Berlin Friedrichstraße um 10.56 vorm. abgehende Zug fährt über Posen, berührt Thorn um 6.52 abends, Warschau 12.58 nachts und trifft 6.25 morgens in Brest Litowsk ein. Der Zug in umgekehrter Richtung fährt morgens 6.07 von Brest Litowsk ab, berührt Thorn 5.07 abends und trifft über Bromberg, Schneidemühl um Mitternacht in Berlin ein.

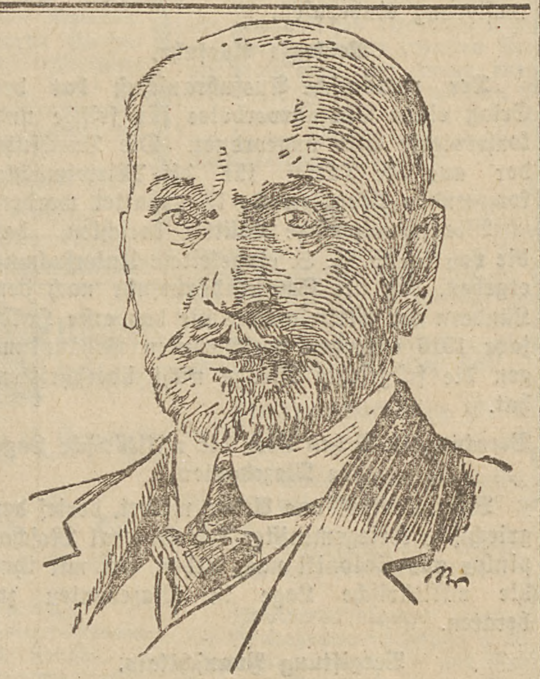
Aus dem besetzten Russisch-Polen, 21. Juli. (Hilfe für die polnische Landwirtschaft.) In Warschau wurde eine landwirtschaftliche Kreditgesellschaft zwecks Kreditgewährung an Landwirte mit 30 Millionen Mark Aktienkapital gegründet.

Kriegsküchenzettel Nr. 71
(Nationaler Frauendienst Posen.)

Dienstag: Grünkernmehlsuppe mit Schotenkernen, Pfifferlinge in Petersiliensoße, Kartoffeln;
abends: Neue Kartoffeln und Matjeshering.
Mittwoch: Gemüsesuppe mit Rindfleisch, rote Grütze von Himbeeren;
abends: Weißer Käse mit Kartoffeln oder Brot, Obst.
Donnerstag: Erbsensuppe, Schoten und Mohrrüben mit Griesklößen;
abends: Königsberger Fleck mit Nudeln.
Freitag: Pilzsuppe, gebackene Schollen mit Kartoffeln und Salat;
abends: Saure Magermilch mit Stampfkartoffeln, Käsebrot.
Sonnabend: Mehlsuppe mit Petersilie und Ei abgezogen, Blumenkohl mit holländischer Soße und geriebenem Käse in der Form gebacken;
abends: Hering in Gallert, neue Kartoffeln.
Sonntag: Krebssuppe, Schnitzel mit Kohlrabi und Kartoffeln, Obst;
abends: Griesflammerie mit Himbeeren, Johannisbeeren und Kirschen, Brot, Wurst, Käse.
Montag: Fischsuppe, junge grüne Bohnen, gebratene Fischklopse, Kartoffeln;
abends: Haferflocken mit Backobst, Käsebrot.

Zeitgemäße Eintopfgerichte:

Pfifferlinge mit Kartoffeln und magerem Speck.
Kohlrabi mit Kartoffeln, etwas Fett und Maggiwürze.
Schoten und Mohrrüben mit Makkaroni und Knochenbrühe.
Königsberger Fleck mit jungem Gemüse und Nudeln.
Bohnensuppe mit jungen grünen Bohnen und Margarine.
Wirsingkohl mit Kartoffeln und Rindfleisch.
Fischsuppe mit Graupen und jungem Gemüse.



Ssasonow ernstlich erkrankt.

Der russische Minister des Äußeren Ssasonow ist ernstlich erkrankt. Seine Erkrankung hat er sich merkwürdigerweise bei den Beratungen im Hauptquartier zugezogen. Die Erkrankung ist so heftig, daß er sich im Extrazuge sofort in ein finnisches Sanatorium begeben mußte. In Petersburg ist man sogar schon im Zweifel, ob der Minister wieder auf seinen Posten zurückkehren wird, weil sein geistiger Zustand gelitten hat. Ssasonow ist am 29. Juli 1860 im Gouvernement Rjäcen geboren, trat 1883 in die Kanzlei des Petersburger Auswärtigen Amtes, wurde 1887 dort erster Sekretär und 1890 Botschaftssekretär in London, war 1894 bis 1904 Sekretär der russischen Gesandtschaft am Vatikan, und 1904 bis 1906 Botschaftsrat in London, wurde 1906 Ministerresident am Vatikan, 1909 erster Gehilfe des Ministers Iswolski in Petersburg und im Herbst 1910 dessen Nachfolger. Ob sich bei dem eventuellen Rücktritt Ssasonows ein Wandel in der russischen auswärtigen Politik vollziehen wird, bleibt abzuwarten.

Inzwischen ist die Meldung eingegangen, daß der Zar das Rücktrittsgesuch Ssasonows genehmigt hat.

Mannigfaltiges.

(Der kaiserliche Oberwagenmeister ertrunken.) Der Oberwagenmeister des Kaisers, Otto Schröder aus Berlin, weilte als Badegast in Hohwacht an der Kieler Bucht. Er fuhr mit einem jungen Verwandten in einem Boot auf die See hinaus und sprang vom Boot aus ins Wasser. Der als guter Schwimmer bekannte Mann kam nicht wieder an die Oberfläche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Die Leiche wurde nach Berlin übergeführt.

(Vor dem Butterladen tot umgesunken.) Im Gedränge vor einem Berliner Butterladen ist Donnerstag Vormittag eine Frau in der Fennstr. 35 tot umgesunken. Da auch Eier eingetroffen waren, hatten sich die Käufer in großen Scharen eingefunden. Als der Ansturm heftiger wurde, brach eine Frau bewußtlos zusammen. Ein Schlaganfall hatte sie getroffen, dem sie leider auch erlag. Die Verstorbene ist die Frau Schlossermeister T. aus der Perleberger Straße.

(Doppelmord.) Aus Nauenburg a. Saale wird vom Freitag gemeldet: Gestern Nachmittag hat der vor einigen Tagen von dem Landwirt Schöppel entlassene Knecht Kampsek dessen Schwester, die Frau des Schmiedemeisters Friese in Flemmingen und die Magd Klara Rottau, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, durch Beilhiebe ermordet, anscheinend aus Rache. Der Mörder ist noch nicht ergriffen.

(Drei Monate Gefängnis für den Verkauf minderwertiger Schuhsohlen.) Der Inhaber der Schnellschuhsohlerei „Hans Sachs", Otto Schlutius, der Geschäfte in Köln, Bonn, Koblenz, Düsseldorf und Krefeld unterhält und oft und schwer vorbestraft ist, wurde vom Kölner Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte Abfallleder zu Schuhsohlen verwandt und sich dafür ganz enorm hohe Preise bezahlen lassen. Strafschärfend kam in Betracht, daß hauptsächlich die minderbemittelte Bevölkerung durch die Schwindeleien des Angeklagten betroffen wurde. Es waren ein Jahr Gefängnis, 6000 Mk. Geldstrafe und Ehrverlust beantragt worden.

(Für 40 000 Mark Fleischwaren vernichtet) wurden Donnerstag Nacht, wie die „Deutsche Fleischer-Zeitung" berichtet, bei einem Brande des Kühlhauses auf dem Schlachthof in Pforzheim.

(Ein großer Schmucksachendiebstahl.) Der Gattin des Bankdirektors Janka Györaney aus Karlsbad wurden auf der Reise nach Wien Schmucksachen im Werte von 40 000 Kronen gestohlen.

(Unfälle im spanischen Militärflugwesen.) Auf dem Flugplatz Madrid stürzte Hauptmann Baron bei der Landung ab und wurde verletzt. Auf dem Flugplatz in Tetuan fing ein Doppeldecker in großer Höhe Feuer. Die Insassen Hauptmann Lotzu und Leutnant Montaya wurden getötet.

(Keine Brandstiftung in Tatoi.) Neue französische Meldungen aus Athen besagen, daß die unter dem Verdacht der Brandstiftung in Tatoi verhafteten Personen freigelassen wurden, da die Ursache des Brandes doch auf Zufall beruhe.

(Bombenexplosion in San Franzisko.) Reuters Büro meldet aus der Hauptstadt Kaliforniens. Bei einem Umzug für die Rüstungspropaganda fand eine Bombenexplosion statt. 6 Personen wurden getötet, 29 verwundet. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch Postkarten gewarnt worden. Die Polizei verhaftete einen Matrosen, auf den der Verdacht gefallen war.